

# Wilhelmshavener Zeitung

Wilhelmshavener Tageblatt

Rundschau für Wilhelmshaven und Friesland

Wilhelmshavener Presse

UOM: 10.05.12

## Stadt wird kleiner – und attraktiver

**WIRTSCHAFTSFRÜHSTÜCK** Stadtbaurat Kottek stellte beim „Club zu Wilhelmshaven“ Zukunftsvisionen vor

Mit neuen Arbeitsplätzen besteht die Chance, Neubürger zu gewinnen. Zudem suchen viele ältere Menschen aus dem Umland das Infrastrukturangebot der City.

VON GERD ABELDT

**WILHELMSHAVEN** – Wir schreiben das Jahr 2040: Seit zehn Jahren ist die zweite Ausbaustufe des JadeWeserPorts in Betrieb, der Hafen brummt, auf dem Vöslapper-Groden Süd, wo einst die Rohrdommeln wohnten, werden Komponenten für die zahlreichen Windparks auf der Nordsee gefertigt und umgeschlagen. Kürzlich wurde ein weiteres Kohlekraftwerk in Betrieb genommen – ohne Proteste, da die CO<sub>2</sub>-Problematik längst technisch gelöst ist.

Wilhelmshaven hat nur noch rund 73 000 Einwohner, eine Folge des demografischen Wandels. Es gibt nur wenige Arbeitslose, Fachkräfte sind Mangelware. Die weni-

gen noch verbliebenen Schulen sind in einem Top-Zustand. Der Banter See ist ein Freizeit- und Erholungsgebiet, in dessen Nähe hochwertige Wohnungen entstanden sind. Andere Stadtteile wie etwa Altengroden, Neuengroden oder Fedderwardergroden wurden modernisiert und „ausgedünnt“. Wo früher Wohnblocks standen, gibt es jetzt Grünzonen.

Auf die Reise ins Jahr 2040 nahm gestern der Club zu Wilhelmshaven (CzW), die Teilnehmer am „Wirtschaftsfrühstück“ im Hotel Kaiser mit. Als Visionär versuchte sich Stadtbaurat Klaus-Dieter Kottek, der in der Stadtverwaltung federführend für das „Stadtentwicklungskonzept plus“ ist. Bei seinem Ausflug in die Zukunft zeigte Kottek nach den Worten von CzW-Präsident Dr. Hans-Joachim Gottschalk „viele Entwicklungschancen für Wilhelmshaven“ auf, über die es sich nachzudenken lohne.

Schon seit dem Geburtsjahrgang 1964 nehme die Zahl der Neugeborenen in



Der Präsident des Clubs zu Wilhelmshaven, Dr. Hans-Joachim Gottschalk (rechts), dankte dem Visionär, Stadt-

baurat Klaus-Dieter Kottek, für seinen Blick auf Wilhelmshaven im Jahr 2040.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Deutschland ab, sagte Kottek. Trotz der absehbar sinkenden Bevölkerungszahl habe die Politik die Infrastruktur immer weiter ausgeweitet, mit Pendlerpauschalen die Menschen in den ländlichen Raum gelockt und in jedem Dorf Neubaugebiete entwickelt. Im Zuge des demografischen Wandels, so Kottek, werde die Infrastruktur von den Rädern her schrumpfen – es werde auch in der hiesigen Region Geisterdörfer geben, verfallende Immobilienpreise und veränderte Einkaufsstrukturen geben. Hauptbetroffen sei das flache Land, die Zentren – wie auch Wilhelmshaven – würden eher attraktiver werden. Die älter werdenden Menschen suchten die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, Kultur und Ärzten.

In Wilhelmshaven, so Kottek, würden in den kommenden Jahren 4000 bis 6000 neue Arbeitsplätze entstehen. Es werde viel Werbung nötig sein, um möglichst viele der Arbeitnehmer und Soldaten als Neubürger in Wilhelmshaven begrüßen zu können.